



Kontakt

V.I.P.eers-Projekt in Kranichstein

Projektleiter: Andreas Krauß, Politikwissenschaftler M.A.
Email: krauss@network-rope.org | Mobil: 0176.78980317
Internet: www.vip-kranichstein.de

Kontaktdaten des Projektträgers

Netzwerk ROPE e.V.
c/o JugendKlub Kranichstein | Jägertorstraße 179 | 64289 Darmstadt
Post: Netzwerk ROPE e.V. | Postfach 11 07 43 | 64222 Darmstadt
Tel.: 06151.77416 | Email: info@network-rope.org
Internet: www.network-rope.org

Kooperationspartner in Darmstadt-Kranichstein

Wir danken für die Unterstützung des Projekts, insbesondere dem 1. Polizeirevier Darmstadt, dem Ökumenischen Kinder- und Jugendhaus, den Stadtteilgremien und vor allem den Bewohner_innen Kranichsteins.

Das V.I.P.eers-Projekt wird gefördert durch

- Wissenschaftsstadt Darmstadt
- KIWANIS-Club Darmstadt

Preisträger

Darmstädter Präventionspreis 2012
des Fördervereins Prävention e.V.

Darmstädter Impuls 2015
"Charlotte Heidenreich von Siebold Preis"
der HSE-Stiftung



V.I.P.-Kids mit Auszeichnung | Foto: Andreas Krauß © ROPE

Das » V.I.P.eers-Projekt « in Darmstadt-Kranichstein

Informationen & Hintergründe

„Wir brauchen die Herausforderung der jungen Generation,
sonst würden uns die Füße einschlafen.“*

* Willy Brandt (1913-1992)

V.I.P.eers im Einsatz auf dem Kranichsteiner Stadtteilfest "Bunte Wiese" im Mai 2011 | Foto: Sven Rasch © ROPE



Auf den Punkt

V.I.P.eers-Projekt in Darmstadt-Kranichstein

Wo 'klassische' Jugend- & Sozialarbeit, z.B. in den Jugendhäusern, nur eingeschränkt wirkt, engagieren sich junge Erwachsene, die in Kranichstein aufgewachsen sind. Sie verfügen über hohes Ansehen innerhalb der Jugendcliquen des Stadtteils im Sinne der Konfliktminimierung. Dies schließt gelungene Kommunikation auch mit den Anwohner_innen ein, um Probleme zwischen den Generationen friedvoll zu regulieren. Aufsuchende Jugendarbeit der V.I.P.eers integriert 'schwierige' Kinder und Jugendliche durch vielfältige Angebote, anstatt sie zu 'vertreiben'. Wir nennen sie V.I.P.eers, denn sie sind in Bezug auf ihre Sozialkompetenz wichtige Persönlichkeiten mit besten Kontakten in die jeweiligen Szenen hinein.

Das Prinzip Geben und Nehmen

"Wir arbeiten mit dem Prinzip schon seit vielen Jahren. Es wird versucht den Jugendlichen zu zeigen, dass das Leben nicht nur aus Nehmen besteht. Wenn die Jugendlichen auf uns eingehen und Projekte mitmachen, wie z.B. das Reinigen der Grünanlagen im Stadtteil, dann werden Events wie z.B. Fußballturniere, Kino-Abende, Champions-League-Abende, individuelle Nachhilfe usw. von uns organisiert. Das V.I.P.eers-Projekt dient nicht dazu, die Jugendlichen einzuschränken oder sie aus den Wohngebieten zu scheuchen, sondern wir versuchen mit den Jugendlichen und Anwohnern Lösungen zu finden, mit denen beide Seiten leben können." | Die V.I.P.eers, September 2013

Ein O-Ton der Stadtteil-Polizei

"Die Inanspruchnahme der V.I.P.eers bietet die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf die Beschwerde eines Bürgers. Die Identifizierung mit dem Stadtteil, der von dort stammenden und über ihre Familien dort verwurzelten V.I.P.eers, trägt meines Erachtens zu großer Akzeptanz bei den Jugendlichen bei. Man kennt sich und weiß, woher der andere kommt. Die V.I.P.eers bewegen sich in einem gewohnten Umfeld, somit bleiben sie gegenüber den Cliquenmitgliedern authentisch. Durch die vorhandene Akzeptanz wird Vertrauen geschaffen." (Sascha Rühl, PHK, Besonderer Bezirksdienst Kranichstein, März 2014)

"Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden." *

* Pearl S. Buck (1892-1973)

Prinzipien der Arbeit

V.I.P.eers sind beweglich und unterwegs

Das V.I.P.eers-Projekt passiert vor allem auf der Straße, im öffentlichen Raum. Durch ihre Mobilität sind die V.I.P.eers den Jugendlichen oft viel näher als die pädagogischen Mitarbeiter_innen in den festen Häusern, Clubs und Ämtern. Sie können 'mitgehen', mitempfinden.

V.I.P.eers sind 'im Vorteil'

Die V.I.P.eers können – als mehr oder weniger Gleichaltrige – die Bedürfnisse der Jugendlichen (ihrer "Peers") besser und unmittelbarer wahrnehmen als manche(r) Erwachsene. Wer wirklich wissen will, was Jugendliche beschäftigt, ist gut beraten, einen guten Draht zu ihnen aufzubauen. Die im Stadtteil aufgewachsenen V.I.P.eers haben hier deutliche Vorteile gegenüber z.B. den Sozialarbeiter_innen, die nicht unbedingt 'von hier' und in der Regel auch deutlich älter sind.

V.I.P.eers lassen sich auf Jugendszenen ein

Das ist nicht immer leicht. Aber es wird von den Jugendlichen – gerade in Konfliktsituationen – hoch geschätzt, wenn sie nicht nur als 'Störer' oder gar 'Täter' angesehen werden, sondern wenn mit ihnen gemeinsam Lösungen entstehen, die 'auf Augenhöhe' ausgehandelt werden.

V.I.P.eers nehmen sich Zeit

Die V.I.P.eers haben eine hohe Aufmerksamkeit für Fehlentwicklungen und Verbesserungspotentiale bei den Jugendlichen (weil sie oft selbst schon einmal in ähnlicher Lage waren). Sie bieten Beratung an, geben Hilfestellung bei drängenden Problemen in Familie, Schule, Ausbildung etc. Diese Form der zugewandten Arbeit mit den "Peers" braucht v.a. Zeit und einen verlässlichen Projektrahmen.

Ein O-Ton von Jack Culcay

"Das V.I.P.eers-Projekt finde ich sehr gut, da sich junge Leute, die in Kranichstein aufgewachsen sind, um Kinder und Jugendliche von hier kümmern. Da ist in 10 Jahren etwas ganz Wichtiges für den Stadtteil entstanden, in dem ich selber aufgewachsen bin. Ich unterstütze solche Initiativen, z.B. auch "Ein Herz für Kinder". Als Boxer biete ich selber Kurse für Jugendliche an, denn über Sport lassen sich die meisten Konflikte besser lösen. Für Präventionsveranstaltungen in diesem Sinne komme ich auch 2014 gerne mal wieder nach Kranichstein." (Jack Culcay, WBA Intercontinental-Boxmeister im Weltergewicht, am 06.11.2013 anlässlich des 10-jährigen V.I.P.eers-Jubiläums)